

Horst Gerlach
Pfingsten

**Die Bestätigung des Erlösungswerkes Jesu ist der Glaube des Gläubigen durch die Gnadenwirkung des Heiligen Geistes. Das Ziel ist die gereifte Kindschaft Gottes.
(Röm. 8,1.2)**

1. Die Basis der Geistesherrschaft ist die Auferstehung Jesu und die Kraftquelle des Glaubens zum Leben

Bereits im Alten Testament ist die Sehnsucht nach endgültiger Vergebung bei den Gläubigen vorhanden. Hes. 20,25:

„So habe auch ich ihnen Gesetze gegeben, die nicht gut waren (nicht vollständig) und Rechtsbestimmungen, durch die sie nicht leben konnten.“

Ps. 51,12:

„Erschaffe in mir, o Gott, ein reines Herz. (Hier im Hebräischen im Sinne einer Neuschöpfung gebraucht.)

Ein Trost für die Gläubigen wird dann nach Kol. 1,25-29 gespendet. Der Apostel Paulus sagt dort, dass seine Haushalterschaft darin besteht, dass er das Wort Gottes vollständig ausrichten soll, nämlich „Christus in euch, die Hoffnung eurer Herrlichkeit.“

So sagt der Vorläufer Jesu, Johannes der Täufer, dass er nur mit Wasser zur Buße (Umkehr) tauft, der nach ihm kommende Messias Jesus jedoch stärker ist als er. Dieser wird die Basisgläubigen mit Heiligen Geist und mit Feuer taufen.

Der Beginn der Endzeit (Letztzeit) ist die Auferstehung Jesu, in der Fortsetzung mit dem Glauben im und aus dem H verbunden. (Apg. 2)

2. Der Heilige Geist ist der göttliche Verstärker, der nach der Neugeburt die Regentschaft aus dem neuen Leben übernehmen soll, um Leben aus dem Geist zu ermöglichen, allein zur Ehre Jesus.

Wieso soll der Heilige Geist auch noch den Gläubigen mit Feuer taufen? Das Feuer ist im Sinne eines Gegenfeuers ein Begriff für die Reinigung an Geist, Seele und Leib des Gläubigen nach seiner Bekehrung, womit die bösen, sündhaften Triebe verbrannt werden sollen.

So heißt es in Jak. 3,2.6.8:

„Wir alle verfehlen uns vielfach. Wenn jemand sich im Wort nicht verfehlt, so ist er ein vollkommener Mensch (ein reifer Mensch) fähig, auch den ganzen Leib im Zaum zu halten. Ein weiteres Beispiel finden wir im Vers 6.8:

„Die Zunge ist ein Feuer, eine Welt der Ungerechtigkeit ... Sie befleckt den ganzen Leib, und steckt den Umkreis des Lebens in Brand, und wird selbst von der Hölle in Brand gesteckt. Die Zunge kann kein Mensch bezwingen, das unbändige Übel voll tödlichen Giftes.“

Der Heilige Geist wird nach der Neugeburt des Gläubigen, sofern dieser durch Glauben dies zulässt anfangen, die Zunge zu reinigen von allen bösen Gedanken, Gefühlen, die vor den Taten ausgesprochen werden. Natürlich tut die Reinigung des Alten Menschen weh.

So heißt es dazu im 1. Pe. 4,1 f:

„Da nun Christus für uns im Fleisch gelitten hat, so wappnet auch ihr euch mit der gleichen Gesinnung; denn wer im Fleisch gelitten hat, der hat mit der Sünde abgeschlossen (sollte es jedenfalls) ... um im Willen Gottes durch den Heiligen Geist zu leben ... Denn der Geist der Herrlichkeit ruht auf euch.“ (Vers 12)

Wir sind ein Leib in Christus mit vielen Gliedern nach 1. Kor. 12,13:

„... denn wir sind alle durch einen Geist in einem Leib hinein getauft worden, ob wir Juden sind oder Griechen, Knechte oder Freie, so sind wir alle getauft worden zu einem Geist.“

Die Feuertaufe hat die Reinigung von allen Sündenfolgen zum Ziel, um im Geist Jesu und der Gesinnung zu leben. Wenn du dies aus Glauben durch die Wassertaufe bestätigst, dann bist du durch den Heiligen Geist getauft. So sind die Taufe durch den Heiligen Geist und die Feuertaufe die Basis von Pfingsten und die Bestätigung von Jesu Kreuz und Auferstehung.

Was ist das Ergebnis, das Ziel der Reinigung durch die Feuertaufe?

- Verwirklichung von geistlicher Einheit (Apg. 2,1)
- Vollmacht zur Verkündigung durch Inspiration und Leitung durch den Heiligen Geist.
- Entwicklung durch Reinigung zu erwachsenen und mündigen reifen Kindern Gottes, die erbfähig sind. (Apg. 2,14; Gal. 3,26.29: 4,7)

3. Die Erfüllung durch den Heiligen Geist zum ersten Pfingsttag (Apg. 2,3.4)

„es erschienen ihnen Zungen, wie von Feuer, die sich zerteilten und sich auf jeden von ihnen setzten. Sie wurden alle vom Heiligen Geist erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist es ihnen auszusprechen gab.“

(In diesem ersten Fall gab Jahwe ihnen allen für ihre Umgangssprachen eine Simultanübersetzung.)

Wenn unsere giftigen Zungen durch die Feuertaufe gegangen und gereinigt wurden, dann kann Gemeinschaft aus Liebe zu Jesus beginnen. Das ist Erfüllung durch den Heiligen Geist. Die giftige Zunge beginnt jedoch zu wirken, versteckt bereits in Gedanken der Abneigung und Gefühlen gegen andere Menschen. Wir haben also mindestens zwei Sprachen: Die eine mit dem Verstand und die andere versteckt mit dem Herzen.

Verständliches Reden kommt aus dem Verstand (1. Kor. 14,9) Geistliches Verstehen – inneres Verstehen des Herzens – bedarf der Annahme der Liebe und des Vertrauens zu Jesus. Der Verstand hinkt zunächst hinterher. Je mehr wir mit Liebe durch den Heiligen Geist erfüllt sind, verstehen wir vielmehr andere geistliche „Sprachen“ und Erkenntnisse. Je mehr wir mit der Herrlichkeit des Herrn Jesus verbunden sind, desto mehr werden wir stückweise verändert, „in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, nämlich vom Geist des Herrn.“ (2. Kor. 3,18)

Der Verstand und der Neue Mensch verstehen sich oft nicht, aber sie können sich ergänzen, und sollen es auch. Wenn mit dem Verstand geistlich gebetet wird, dann muss evtl. der Inhalt erklärt werden, damit geistliche Frucht gebracht werden kann.

„Denn wenn ich in einer Sprache bete, so betet zwar mein Geist, aber mein Verstand ist ohne Frucht. Wie soll es nun sein? Ich will mit dem Geist beten, ich will aber auch mit dem Verstand beten.“ (1. Kor 14, 13-15)

Der durchs Feuer gereinigte Gläubige hat die Sprache oder Zunge für den Verstand und die Sprache für und aus dem Geist.

Sprachen sind also Impulse des Geistes. Je reifer ein Glaubensmensch ist, desto mehr Sprachen hat er. Sprachen des Geistes sind also nicht ungelernete Sprachen, die unkontrolliert aus dem Mund durch die Zunge ausgestoßen werden, auch nicht die von Pseudo-Charismatikern erklärte Engelssprache. Unverständlicher Sinn von Sprache ist für den Fremden und Anfänger des Glaubens abstoßend und nicht aufbauend. (1. Kor. 14,11-13)

Die Impulse aus dem Geist, am Verstand vorbei, sind im Einzelfall nötig, als ein Zeichen für den Ungläubigen, das direkt ins Herz gelangen soll. (1. Kor. 14,22)

Wenn der gereinigte Gläubige redet aus dem Heiligen Geist, dann redet er das über seinen Verstand, damit die Angesprochenen den Sinn verstehen können. Einzelne in der Gemeinde sollen die Geistesgabe der Weissagung haben, damit diese hinter die Fassaden und Masken von betrügerischen Lehren, betrügerischer Menschen sehen, um Verführung zu falschen Wegen abzuwenden. Für betrügerische, weil mechanisch denkende Menschen der Nachahmung, wird die Geistesgabe zur Wahrsagerei. Diese Menschen fordern das Gericht Gottes heraus.

So ist Pfingsten für uns aus der Wahrheit lebenden Gläubigen eine Weissagung des Heiligen Geistes an uns, damit wir uns erinnern, dass der Heilige Geist als dritte göttliche Person, als der Stellvertreter Jesus und Gottes, dem Neugeborenen Gläubigen aus Gnade gegeben wurde, um seine Geisterlösung göttlich zu versiegeln, ihn zu erziehen zu einem reifen Neuen Menschen und um ihn anzuleiten, sich reinigen zu lassen von allen Sündenfolgen, von aller Befleckung des Fleisches zu einem authentischen Leben zu führen, das den ewigen TOD zu überwinden vermag. Und das alles zur Ehre Jesus, der als Mitschöpfer, Erhalter des Lebens, Erlöser aus dem Todesleben und als Wiederhersteller des vom TOD gezeichneten Lebens, als die Zweite Person der Einen Gottheit Jahwes vom Vater, als der Ersten Person der Einen

Gottheit den Auftrag erhielt, uns zu erlösen. Der Heilige Geist, der Geist Jesu, ist nun als ein göttlicher Mentor in uns, um uns mittels der Auferstehungskraft Jesu ans göttliche Gnadenziel zu bringen.

„Christus in euch, die Hoffnung eurer Herrlichkeit.“ (Kol. 1,27b)

„... denn ihr wisst, dass ihr vom Herrn zum Lohn das Erbe empfangen werdet, denn ihr dient, Christus dem HERRN.“

Trachten wir nach dem was droben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist, denn wir sind gestorben und unser Leben ist verborgen mit dem Christus in Gott. (Kol. 3,2.3)

Amen